



Der erste Arbeitstag war.... na ja, sehr kurz. Blanca (eine spanische Architekturstudentin) hat mich begleitet (das Gebäude, wo ich arbeite im Bild links) und ein wenig übersetzt, da mein Supervisor kein Englisch spricht. Wie zu erwarten war sind die Leute am Freitag nicht wirklich anwesend, vor allem aber im Urlaub bis Montag. Also wurde mir berichtet (im sehr langsamen Spanisch mit mehrmaligen Wiederholungen) was ich denn nun machen werde (was das dann im Besonderen heißen mag werde ich noch herausfinden) und mich bis Montag verabschiedet. Ich habe mir daraufhin eine Telefonkarte besorgt (Nummer (+34) 67 12 000 91) und bin in Madrid herumspaziert. Nach etwa 4 Stunden und zwei

wirklich hässlichen Blasen musste ich die Waffen vor dieser Stadt strecken. Der Fussgel, den ihr mir geschenkt habt fand am Abend seine Verwendung. Ich kann nicht sagen, dass alles super ist. Ich habe mich noch nicht an die Hitze gewöhnt und auch alles andere ist anders als zuhause. Ich habe Heimweh und fühle mich relativ verloren in dieser riesigen Stadt. Ich hoffe, das wird sich ändern, sobald ich ein paar Leute kennen lerne.

Das Wochenende war super. Am Samstag war ich auf dem Markt und habe mein Gemüse-Spanisch abgestaubt. Am Abend war ich mit meinen Mitbewohnern auf einer Tour durch das nächtliche Madrid. Ich habe die typisch spanische Tapas-Bar kennen gelernt. Die Kneipen sind so voll, dass du kaum darin stehen kannst, geschweige denn sitzen. Du bestellst ein Bier und kriegst einen vollen Teller Tapas (kleine Häppchen aus allem möglichen) dazu. Je größer das Getränk, desto mehr bekommst du zu essen. Tapas werden mit Zahnstochern gegessen, die dann mitsamt den Servietten auf den Boden geschmissen werden. Dauernd fallen Gläser mit Bier zu Boden: man schiebt die Scherben unter den Tresen und bestellt sich ein Nächstes.

Ausgehen beginnt um 11 oder 12 Uhr und dauert bis etwa 7 Uhr morgens. Überall sieht man Kinder, die um 2 Uhr nachts mit ihren Eltern Tapas verschlingen. Ich habe noch ein paar Leute kennen gelernt, wieder Deutsche (kein Spanisch möglich), aber es war ein durchaus netter Abend.



Am Sonntag erst mal ausgeschlafen. Dann war ich mit zwei Mitbewohnern von mir (Martin, der schon seit einer ganzen Weile in Madrid lebt, und Matthias) im Prado (das ist hier die Entsprechung von Louvre). Da ist gerade eine interessante Picasso Ausstellung und der Eintritt kostet am Sonntag nichts.

Danach gingen wir ins Retiro (das ist ein Park, wo sich abends die ganzen Leute



hinbegeben um den Künstlern zuzuschauen, die dort trommeln und tanzen).

Dort haben wir dann noch Susi kennen gelernt, die auch gerade angekommen ist und übers Internet auf den Martin (und seine Erfahrungsberichte über Madrid) gestoßen ist. Wir haben festgestellt, dass wir alle eine Art Tagebuch (Blog) ins Internet stellen und am Anfang mit den gleichen Integrationsproblemen zu kämpfen

haben. Das heißt, dass ich nicht die einzige bin, die hier die ersten Tage total verzweifelt. Nach einer Sangria sind wir dann auch mit ganz vielen Spaniern auf einem großen Platz tanzen gegangen. Es war richtig schön. Zum ersten Mal seit meiner Ankunft hier füllte ich mich richtig wohl in diesem Land. Als wir um 1 nach Hause gingen waren es 31°C.



(Soziologe) Peter, (Mein Mitbewohner, Informatiker) Martin, ich, (nicht ganz Bibliothekarin) Susi, (Mediendesignerin) Teresa, (Informatiker) Matthias hinter dem Fotoapparat.

Jetzt endlich auch der erste Arbeitstag. Na ja sozusagen. Ich habe die Personalchefin kennen gelernt und mehr war nicht passiert. Mein Arbeitsplatz ist noch nicht eingerichtet und mein Chef im Urlaub. Also sagten sie mir ich soll mir doch Prado anschauen und Madrid genießen, man wird sich bei mir

am Dienstag oder Mittwoch melden. So ist das in Spanien: Alles wird nicht so eng gesehen.

Am Wochenende wollen wir (die Leute aus meiner WG und ein paar andere noch) nach Sevilla fahren. Es ist schön auch mal den Rest von Spanien zu sehen, wenn man schon mal hier ist. Denn man kann schon behaupten, dass vieles hier einfach anders ist: die Bahnen fahren verkehrt herum, man lebt in der Nacht und schläft am Tag...

Was ich hier dennoch vermisse, sind Nachrichten von euch in meinem Gästebuch. Wie ist es in Deutschland? Obwohl ich erst seit einer Woche hier bin, kommt es mir vor wie eine Ewigkeit. Das Internet ist die einzige Möglichkeit mit der „Außenwelt“ zu kommunizieren. Also schreibt mir!!!